

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die vierteljährliche Corvus
Seite oder deren Raum 15 Bg.

Reclamen
vor dem Tageskloster die drei-
gepaltenen Corvusseite oder deren
Raum 40 Bg.

Ar. 126.

Freitag, den 3. Juni 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Auforderung.

zur Anmeldung von Miethsquartieren für einbe-
rennere Wohnungsmannschaften.

Zur Unterbringung der einbeerenen Lebens-
Mannschaften der hier garnisirenden beiden
Bataillone bedürfen wir für 23 Unteroffiziere
und 688 Gemeine die nöthigen Quartiere. Die-
jenigen Hausbesitzer und Mieter, welche den
nöthigen Raum haben und bereit sind, uns
Quartiere gegen erhöhte Entschädigung vom 13.
bis 27. Juni er. zu vermieten, werden hierdurch
aufgefordert, bis Ende dieses Monats in unse-
rer Quartier-Amt- oder Polizei-Gebäude, Zimmer
Nr. 7 sich zu melden und dort anzugeben, welche
Zahl an Mannschaften aufgenommen werden kann.
Halle a. S., den 12. Mai 1887.

Der Magistrat.
grz. Staude.

Bekanntmachung.

Nachdem die Register über die Erhebung der Schul-
gelder an den städtischen Schulen pro 1887/88 endgültig
festgestellt worden sind, ersuchen wir die Eltern derjenigen
Kinder, welche die Vorklasse des Gymnasiums, die Klassen
IX und X der höheren Mädchenschule, die Bürger-
schule oder die Volksschule besuchen, nunmehr für baldige Zah-
lung der förmlich gewordenen Schulgeld-Verträge an unsere
Steuer-Receptr. Sorge zu tragen.

Die Zahlung des Schulgeldes für die Gymnasial-Vor-
schule und die vorher bezeichneten Klassen der höheren Mäd-
chenschule hat in Vierteljahrs-Terminen im Voraus zu er-
folgen. Das Schulgeld für Bürger- und Volksschulen
ist, sofern es von den Zahlungspflichtigen nicht vorge-
zogen werden sollte, **dieselbe in Quartalsraten im Voraus zu entrichten, nach den Bestimmungen des Schul-
geld-Reglements in Monatsraten bis zum 8.
Zuge eines jeden Monats im Voraus zu zahlen.**
Die Schulgelder für das Gymnasium, die lateinische
Realschule und die oberen Klassen der höheren Mädch-
erschule kommen an den Eltern noch bekannt zu gebenden
Terminen in den Räumen der genannten Anstalten zur
Hebung.
Halle a. S., den 24. Mai 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung in Nr. 123 des
Tageblatts, betreffend die Verpachtung der diesjährigen
Gras- resp. Kleenszung auf dem Sildrichschose an der
Friedensstraße am

Freitag, d. 3. Juni Vormittags 9 Uhr
wird im Besonderen noch darauf hingewiesen, daß die zu
verpachtende Fläche circa 10 Morgen groß und mit gutem
Luzerneflee bepflanzt ist.
Halle a. S., den 1. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die
Ludwigstraße vom 3. d. Mis. ab bis zur Fertig-
stellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und
Reiseverkehr **gesperrt.**
Halle a. S., den 1. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, der 2 Juni 1887.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bepricht die Ent-
hüllungen des Generals Lesslo und erklärt, aus dem
eigenen Zuständnisse des Generals gehe hervor, daß die
französische Kriegsfurcht im Jahre 1875 ungarbeitet ge-
wesen sei. Der Zar, der in Bezug auf die deutsche
Politik besser informirt gewesen sei als alle französischen
Staatsmänner, habe dem General geantwortet, daß Frank-
reich sei sehr entfernt einen Krieg zu wollen; er, der Zar, wisse
bestimmt, daß Kaiser Wilhelm ganz entschieden gegen jeden
neuen Krieg sei. Die unbewiesene Behauptung des Ge-
nerals, Herr v. Radonitz, sei nach Petersburg entsandt
worden, um dem Zaren Kompensationen im Orient zu ver-
sprechen, wenn er Deutschland ungeschädigt über Frankreich
herfallen lassen wolle, weist das Kanzlerblatt als eine

dreiste Erfindung zurück und veröffentlicht einige Alten-
stücke zur Erhärtung ihrer Juridiction. In einem vom
22. Januar 1876 datirten Berichte des Prinzen Neuf
an den Fürsten Bismard, heißt es, der Zar habe ihm
gezeigt, Er habe Vertrauen zu dem Fürsten, Er habe im
vorigen Jahre sehr inrirt mit der Ansicht dagestanden,
„daß Sie gar nicht daran gedacht hätten, den Krieg mit
Frankreich zu wollen, und allen denen, die ihm nachträg-
lich für das geant hätten, was Er für die Erhaltung
des Friedens gethan, habe Er sehr entschieden geantwortet.
Er habe gar nichts thun können, weil Sie ebenso friedens-
liebend gewesen wären, als Er selbst.“

Damit ist das Märchen gründlich zertrübt, daß Deutsch-
land im Jahre 1875 nur durch Zar Alexander II. verhin-
dert worden sei, über das so friedliche Frankreich, das
kein Wasserchen trüben kann, herzufallen.

Die „Nationalzeitung“ hebt hervor, daß die durch die
„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfolgte, die Lesslo'schen
„Entüllungen“ ergänzende Veröffentlichung von diplo-
matischen Aktenstücken verüben wurde bis nach
dem Sturz des Kabinetts Gohlet-Voulanger. Auch jeder An-
schein, als wolle man in die französische Kritik eingreifen,
solte wohl vermieden werden.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet in gesperrter Schrift,
daß der unlängst wegen Verathis in Untersuchung ge-
nommene Kanzleibeamte des Bezirkspräsidiums zu Straß-
burg, Cabannes, neue Geständnisse gemacht und insbe-
sondere eingeräumt hat, zu dem bekannten Oberst Vincent,
vormaligem Chef des französischen Spionagebureaus in
Beziehung gestanden und demselben Briefe überhandt zu
haben. Außer Cabannes und dem Votenmeister Brüchner
ist noch ein dritter Beamter des Bezirkspräsidiums zu
Straßburg, der Steindörfer August Gausfinger, nach
einem fehlerhaften Vergütungsvertrahet worden.
Gausfinger hat sich selbst beichtigt, von Cabannes zur
Mittelung seltener Drucksachen verleitet worden zu sein.

* Die Einmüthigkeit, mit welcher der Reichstag neuer-
dings die Forderungen zur Stärkung unserer Wehrkraft
bewilligt hat, ist überall in Deutschland von erhebendem
Eindruck gewesen. Wenn irgend etwas diesen Eindruck noch
zu erhöhen vermag, so sind es die diplomatischen „Ent-
hüllungen“ der jüngsten Zeit bezüg. die Aufnahme, welche
dieselben in der europäischen Presse gefunden haben. Der
Zweck aller dieser sogenannten Entüllungen, mögen sie
nun in französischen, in russischen oder in — ungarischen
Blättern erscheinen, ist immer, die Friedensliebe Deutsch-
lands zu verächtigen, seine ganze Politik als auf die voll-
ständige Vernichtung Frankreichs gerichtet, darzustellen.
Wald ist es Ausland, halb Deferrich-Ungarn, welches den
Beltsrieden rettet, bedroht ist bereits immer nur durch
Deutschland. Man solle meinen, daß derartige Erzählun-
gen angeht der altbekannten Patachisen emer siebzehn-
jährigen Vergangenheit in ganz Europa einem einstimmigen
Hohnschlachter begegnen müßten. Leider ist dem nicht
so. Nicht nur unsere offenen Feinde nehmen alle diese
Anlagen für bare Münze, auch unsere „Freunde“ zeigen
im Allgemeinen wenig Eifer, sie zurückzuweisen. Wie liegt
denn aber in Wahrheit das Verhältnis? Frankreich hat
den von ihm unerreichten französischer Frieden von An-
son an nicht allein durch zahlreiche Kundgebungen pri-
vaten Charakters, sondern auch durch concludente Hand-
lungen seiner offiziellen Organe bedroht, und bis auf den
heutigen Tag ist es seinem französischen Minister in den
Sinn gekommen, alle Zweifel mit der einfachen Erklärung
zu beseitigen, daß man den in Frankfurt geschaffenen völ-
kerrechtlichen Zustand nicht antaaten wolle. Bei dieser Sach-
lage kann der unbefangene Beobachter nur zu dem Urtheile
kommen, daß Frankreich den Frieden gefährdet und Deutsch-
land mit allen dem entgegenarbeitenden Maßnahmen ledig-
lich die natürliche Pflicht der Selbstverhaltung erfüllt. Wir
dürfen uns indeß nicht darüber täuschen, daß in dem
übrigen Europa vielleicht der überwiegende Theil der
öffentlichen Meinung sich zu dieser Unbefangenheit nicht
aufzuschwingen vermag, vielmehr mit einer gewissen Vor-
liebe jenen Darstellungen Gehör giebt, welche in signe-
rischer Weise die Wollen umkehren. Man wird dabei an
das altbekannte Wort des Grafen Molte erinnert, daß wir
durch unsere großen Siege an Achtung überall, an
Liebe nirgends gewonnen haben. Um so erntlicher ist
es, daß nach dem Lütkerungsprophet des letzten Winters
unser Volksvertretung jetzt eine Haltung bekennt, welche
der ganzen Welt beweist, daß Deutschland, was in
gerechem Kampfe mit dem Schwerte erlangen, jederzeit
und unter Umständen mit dem Schwerte zu verteidigen
bereit ist.

* Von einer besonders wichtigen und dringlichen neuen
Angelegenheit, welche nach einer Anbeutung in der Presse

den Reichstag noch in seiner gegenwärtigen Session
beschäftigen soll ist in parlamentarischen Kreisen, die auch
mit der Regierung Zühlung zu haben pflegen, nichts be-
kannt. Insbesondere wird es für unwahrscheinlich ge-
halten, daß in diesem Sommer noch eine Vorlage über
Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle zu erwarten ist.
Diese Aufgabe, wenn die Regierung überhaupt daran
seht, wird der nächsten Winter-Session vorbehalten
bleiben. Auch eine kolonialpolitische Vorlage, von der
hier und da die Rede ist, dürfte jetzt schwerlich eingebracht
werden, kann auch unmöglich so unauffällig dringlich
sein. Möglicherweise könnte das mehrfach angeführte
Spionagegesch noch vorgelegt werden, doch ist auch das
im gegenwärtigen Augenblick nicht gerade wahrscheinlich.
Mit Sicherheit sind von neuen Gegenständen nur noch
einige elsaß-lothringische Gelegetwürfe zu erwarten, deren
Zusatz bereits bekannt ist. Bei der vorgeordneten Jahres-
zeit und der herrschenden Ermüdung wäre es auch eine
recht unangenehme Ueberraschung, wenn der Reichstag
plötzlich noch vor große neue Aufgaben gestellt würde.

* Das neue französische Ministerium hat den ersten
Ansturm glücklich bestanden. Wie bereits ein gelbes
Telegramm meldete, wurde das von den Radikalen bean-
tragte Mißtrauensvotum mit 285 gegen 135 Stimmen
abgelehnt. Unter Abrechnung der von der Rechten zu
Gunsten des Kabinetts Rouvier abgegebenen Stimmen er-
gibt sich eine reine republikanische Majorität von 29
Stimmen für die neue Regierung. Wie lange das gün-
stige Verhältnis andauern wird, kann heilig Niemand
sagen. Die Radikalen werden nicht aufhören, Alles in
Bewegung zu setzen, um das „ministère allemand“ zu
führen. „Ministère allemand“ ist gewiß eine tolle Idee,
sagt alle Etre machende Bezeichnung für ein Ministerium,
welches mit der Anforderung „mehr Soldaten!“ beauftri.
da Alpha und Omega war in der That die Forderung:
„mehr Soldaten!“ Er verlangte die dreißigjährige Dienstzeit
auch für die Seminaristen und erklärte: „Je mehr Sol-
daten Sie mir geben, desto glücklicher werde ich sein.“
Im Uebrigen war die Erklärung Ferron's etwas konfus.
Er entschuldigte sich gleich anfangs damit, daß er ein
geübter Redner sei. Und soweit man aus den vorliegen-
den Broden seiner Rede konstruieren kann, hatte er Ursache,
sich zu entschuldigen. Die Sitzung war zudem sehr stir-
misch. Die radikale Linke tobte und schrie, die Unter-
brechungen hatten kein Ende, dazu gefielen sich einige Ab-
geordnete wie auch schon bei früheren Gelegenheiten darin,
allerlei Thierstimmen nachzuahmen, so daß die französische
Volksvertretung einigermaßen an eine Menagerie erinnerte.

Nach einem uns heute vorliegenden Telegramm wird
der Kriegsmiister Ferron am nächsten Freitag in der
Militärgeheimkommission das Wort ergreifen. Wie es heißt,
acceptirt der Minister den vorliegenden Militärgeheim-
entwurf mit einigen Abänderungen. — Das Journal „Paris“
spricht neuerdings von einer Vertagung der Kammer bis
Mitte Juni. Das Kabinet werde die Kammer zur Auf-
stellung des neuen Budgetentwurfs benutzen. — Die Po-
lizei hat für gestern Abend umfassende Vorrichtungsmaßregeln
ergriffen, um etwaigen Aufruhrungen energisch entgegen-
treten zu können.

Die radikalen Blätter führen auch heute dieselbe feind-
liche Sprache wie gestern gegen das neue Kabin. Die
gemäßigte Presse verhält sich dagegen reservirt und er-
wartet weitere Schritte von der Regierung. Die konse-
rvativen Blätter konstataren mit Genugthuung den Bruch
zwischen Radikalen und Opportunisten, woraus sie einen
Nutzen für ihre Partei erhoffen.

* Nach einem Telegramm aus Petersburg ist den in
Moskau erscheinenden „Zeitgenössischen Nachrichten“ als
Zensurstrafe der Verlauf von einzelnen Nummern unterlag
worden. Der „Deutschen Petersburger Zeitung“ zufolge
entschied sich der Reichsrath bezüglich des Steuerprojektes
auf Auslandszinssteuern mit großer Majorität dahin, daß nur
die bisherige Steuer für die Halbjahrespässe von 5 auf
10 Rubel erhöht werden solle. Demselben Blatte zufolge
dauern die Verhandlungen der englisch-russischen Kommission
zur Regulirung der afghanischen Grenze noch fort. Am
Montag hat ein englischer Courier mit Intiruktionen erwartet
worden, der eigentlich schon am Sonntag eintreffen sollte,
aber unterwegs einen Aufenthalt erlitten hätte.

Telegraphische Nachrichten.

München, 1. Juni. Der Prinz-Regent ist heute früh von
Wien hierher zurückgekehrt.

München, 1. Juni. Der Erzbischof von Wien und der Erz-
bischof von Bosen sind, aus Bosen kommend, heute hier
eingetroffen.

Rom, 1. Juni. [Doppeltentamer.] Bei der gestrigen
Verhandlung über das Militärbudget verteidigte der frühere

Kriegsminister Ricotti seine Verwaltung bezüglich der arizonischen Politik. Derselbe erklärte, die Regierung würde eine eingehende Erörterung der hinsichtlich Arizons zu treffenden besonderen Maßnahmen, welche von der Regierung in einigen Tagen in der Kammer beantragt werden würden.

Königinen. 1. Juni. Die Herzogin von Chartres ist heute hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Kronprinzen und der Prinzessin, sowie von dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar empfangen.

Königinen. 1. Juni. Die Nachricht Wiener Wäfler, daß der König und die Königin sich von Wien nach Vindobium zu bewegen beabsichtigen, wird von gut unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Derselben kehren vielmehr am 10. d. M. wieder hierher zurück, und reist der König alsdann nach London. — Nach den neuesten hier eingetroffenen Meldungen hat die Königin ihre Tochter, die Herzogin von Cumberland, wegen des schlechten Zustandes derselben noch nicht gesehen.

Streich. 1. Juni. Der Streich im Vestin von Soragna und an beiden Ufern der Maas erscheint bedingt. In allen Koblenzorten ist die Arbeit wieder aufgenommen.

Streich. 1. Juni. Der Senat hat heute den Gesuchsurteil bezüglich die Einigungsstelle am Vieh und Fleisch mit 38 gegen 21 St. angenommen.

Das Buchpolizeigericht hat heute mehrere hierseits verhaftete Sozialisten zu Gefängnisstrafen von 8 Tagen bis zu einem Monat verurteilt.

Streich. 1. Juni. Gestern Abend durchzogen mehrere Haufen von Sozialisten die Stadt. Es enthielten sich dabei ein Handgemenge mit der Polizei, infolge dessen mehrere Personen verletzt wurden. Der Bürgermeister hat, dem Vernehmen nach, nunmehr beschloffen, die Verhütung, wonach die Ansammlung von mehr als 5 Personen verboten ist, mit Nachdruck zu handhaben.

Streich. 31. Mai. In der gestrigen Sitzung des hiesigen slavischen Wohlfahrtsvereins äußerte sich ein Mitglied, welches im Namen des Vorstandes sprach, beleidigend gegen die anwesenden bulgarischen Emigranten und die in Dorsia wohnenden Serben. Letztere verließen mit zahlreichen Klüssen die Sitzung. Die zurückgebliebenen Vereinsmitglieder erklärten darauf bei dem 28. Mai stattgehabte Wahl des Vorstandes dementsprechend sich für unguiltig und wählten an seiner Stelle Schimanozoff, welcher bei der ersten Wahl unterlegen war, zum Präsidenten.

Streich. 1. Juni. Unterrichtsminister wird bekannt gegeben: Der von der griechischen Regierung bei den Vorkriegsmächten unternommene Schritt, um dieselben zu bewegen, von der osmanischen Regierung neue Konzessionen für die Grenzlinie zu erlangen, hat nirgends eine günstige Aufnahme gefunden. Die meisten Kabinete haben in ihrer Genehmigung erklärt, die griechische Regierung habe kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten des osmanischen Reichs zu mischen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser ertheilte gestern dem neuen Gesandten am spanischen Hofe, Legationsrath Stamm vor dessen Reize nach Madrid eine längere Audienz. Heute Nachmittag begibt sich der Kaiser mit Gefolge nach Kiel um die Grundsteinlegung des Nordostkanals zu vollziehen.

* In dem Festmahl des Reichstanzlers Fürsten Wisniewski ist zwar einige Beförderung eingetreten, doch muß derselbe infolge von Muskelschmerzen noch immer das Bett hüten und kann deshalb bei der Feier in Göttingen nicht betheiligen.

* Zum Weibhofs von Gneisen ist der dortige Generalmajor und Dampfer Kapitän von Erzgräber zum Oberst befördert worden. Die Genehmigung wird als gesichert bezeichnet.

* Zum Empfang des Kaisers werden sich, wie die „Kiel-Zeitung“ mittheilt, die Generale, Vereine, Corporationen der Stadt Kiel am 2. Juni, Abends 11^{1/2} Stunden vor der Ankunft des Kaisers auf dem Exercierplatze versammeln, sich dort zu einem Festzuge ordnen und nach dem Bahnhofe dirigieren.

Im Urwald.

Wohlführende Erzählung von B. Niesel-Hrens.

Serena zitterte noch unbedenkbar unter dem Eindruck des Schreckens, den Alvaro's unerwartete Erscheinung in ihr hervorgerufen; sie wagte kaum zu antworten, sie endlich die seltsame Empfindung des Glückes seiner Nähe alle Sänge Furcht verdrängte und die Gewißheit, bei ihm allein Schutz und Erlösung aus ihren schmerzvollen Fesseln zu finden, sie die mädchenhafte Scheu seiner Gegenwart zu so später Stunde überwinden ließ.

„Alvaro“, flüsterte sie, hinterlassen von den Sturmbelegenen Gefühlen, kaum vernachlässigbar, „mein Herz sagt mir, ich darf Dir vertrauen und an Dich glauben. Alles was Du empfindest, fühle auch ich, wenngleich ich es nicht so schön zu sagen vermag; ich bin Dein, so lange ich lebe.“ Sie ließ das Haupt auf seine Schulter sinken, während Alvaro sankt den Arm um ihren Nacken schlang und die Lippen sich zu einem ersten zarten Kusse fanden.

„Nun ist unser Bündniß geschlossen“, sagte er nach einer langen Pause schweigenden Entschlusses. „Jetzt, da ich weiß, ich darf Dir vertrauen als mein Weib, vermag nichts mehr auf vierter Erde uns zu trennen. Habe Muth, Geliebte! Es geschieht auch zu diesen Zeiten zuweilen noch Wunder, besonders bei Liebenden. Was vermögen die Nachtgebote der ganzen Welt gegen eine Liebe und Treue wie die unsre? Doch die Augenblicke sind uns kurz bemessen, wir wollen vor allem Pläne entwerfen, Dich zu befreien; ich habe einen Weg gefunden und möchte hören, ob er dir gefällt.“ Sage, Serena, würdest Du dich entschließen können, mit mir zu fliehen? Mein Führer Pedro ist ein zuverlässiger Mensch, er könnte uns heimlich zwei starke Maulthiere aus meinem Schutze fassen, wir eilen zu meiner Mutter, unter deren Schutze Du verbleibst, bis ich die notwendigen Schritte zu unserer Trennung gethan habe.“

Serena schüttelte den Kopf. „Mein Vater würde bald unre Spur entdecken, sie verfolgen und uns beide auf der Stelle tödten. Du kennst ihn noch nicht in seinem eisernen Willen und leidenschaftlichen Zorn, so liebevoll wie er auch zu andern Zeiten gegen mich ist. Ich habe seine Unerbittlichkeit bei der Gelegenheit meiner Verlobung mit Vizente Barrojo kennen gelernt! Bald nachdem dieser zum zweitenmal zu uns gekommen, rief mich mein Vater in das Schlafzimmer, wo die beiden Männer mit einander gesprochen.

um dann vom Bahnhofe bis zum Schlosse Spalier zu bilden. Die Anmeldungen zu diesem Festzuge sind so zahlreich, daß eine Reihe von Vereinen, die sich etwas spät gemeldet haben, abgewiesen werden mußte, da die Straßen, durch welche der vom Bahnhofe durch die Kirche, Vorstadt, Volkstheater, Markt, Dänischstraße, Burgstraße, Schloßhof werden die Teilnehmer an dem Zuge eine dicht geschlossene doppelte Reihe bilden, durch die der Kaiser seinen Zugang in die Stadt hält. Alle dem geliebten Selbstentwerfer einen wichtigen Auftrag zu befehlen. Der Zug zählt gegen 4000 Personen mit 6 Musikcorps, einer großen Zahl von Fahnen und Emblemen der verschiedenen Vereine und Gewerke.

* Prinz Heinrich von Preußen hat der Jakobische in Kiel, zu welcher er den Grundstein befanntlich gelegt hat, ein großes metallenes Taufbecken geschenkt. Das reich ornamentirte Taufbecken ist nach Zeichnungen des Bauers der Jakobischen, des Bauartwirts Ogen in Berlin, entsprechend dem Stil der Kirche angefertigt und trägt in mittelalterlicher Schriftzeichen auf dem Rande die Inschrift: „Taufet die Kindlein zu mir kommen!“ Die Arbeit ist von einer Berliner Atelieregesellschaft ausgeführt.

* Ein Wort des Kaisers. Bekondere Freude soll, wie der „Weser Zeitung“ ausgeschrieben wird, dem Kaiser bei Empfang der beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, Prinzregenten von Braunschweig, gemacht haben, die bei der letzten Potsdamer Parade zum ersten Male hinter ihren Jüngen „geschlossen hatten“. Als der jüngste Sohn des Prinzregenten bei Gelegenheit des Diners, welches auf jene Parade folgte, in der Uniform eines Dragoners erschien und, dem Beispiel seiner älteren Brüder nachkommend, dem kaiserlichen Großprinzen die Hand küssen wollte, soll der Kaiser, der überhaupt heftiger Laune gewesen sein soll, scherzend gesagt haben: „Von einem Dragoner läßt man sich nicht die Hand küssen, dem schüttelt man sie.“

* Bezüglich der Reize unseres Kronprinzen zur Jubiläumfeier nach England scheint, wenn die Angaben der „N.-Ztg.“ hierüber zutreffend sind, das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein. Dr. Madenitz, der das volle Vertrauen des Kronprinzen genießt, wird Mittwoch kommenden Woche nach Wien zurückkehren und dürfte dann erst die Entscheidung fallen. Als nicht ausgeschlossen gilt es, daß im Falle der Reize der Aufenthalt des Kronprinzen in England sich etwas länger ausdehnt.

Dr. Morrell Madenitz ist 1837 geboren. Er studierte in London, Paris und Wien zu einer Zeit, wo man die ersten praktischen Anwendungen von den 1854 durch den Gelingenslehrer Garcia erwandenen Narkosemittel machte. Dr. Madenitz ergriff mit Gier das ausübende ärztliche Spezialfach. Schon 1860 im Alter von 26 Jahren gründete er in Göttingen ein Hospital für Halskranke, das erste in England und ganz Europa, das bald großen Erfolg hatte. Mehrere Jahre darauf wurde er Leiter des großen hiesigen Londoner Hospitals. Sein Verdienst über „Kaisertreue“ erhielt den Preis des Wundarzt-Kollegiums. Vorzüglich sein Verdienst in Krankheiten des Kehlkopfes und der Nase, das ins Deutsche und Französisch überetzt worden ist, hat dazu beigetragen, seiner Spezialwissenschaft die bisher nur als ein Anhängel der Chirurgie betrachtet wurde, in England die größtmögliche Achtung zu verschaffen und sie als ebenbürtig der Augen-, Ohrenheilkunde etc. zu erweisen. Dr. Madenitz's neuestes Werk handelt über die menschliche Stimme und ist ein praktisches Leitfaden für Sänger sein, die sich ihre Stimme gleich erhalten wollen.

* Der Generalleutnant und Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegs-Ministerium von Grolmann ist an Stelle des Generals v. Hart-

mann, welchem der nachgejuchte Abschied bewilligt worden ist, zum Gouverneur der Festung Ulm ernannt worden.

* Das neue sehr verbesserte Infanteriegeschützmaterial, welches vor einigen Tagen dem Kaiser vorgeführt worden ist, unterscheidet sich von dem alten durch größere Leichtigkeit und Lenkbarkeit. Der Bataillons-Batterienwagen ist ganz fortgefallen, und wird die Munition desselben auf den vier Compagniekarren fortgeschafft. Wesentlich ist, daß statt der früheren Räder verschiedener Größe ein Einheitsrad entsprechend dem Artillerie-Rade des jetzigen Feldartillerie-Materials, Konstruktion 73, eingeführt worden ist, so daß der Krieg eines defekt gewordenen Rades auch aus dem Radverehrsstande der Artillerie erfolgen kann. Die Räder haben ferner mit denen der Artillerie gleiche Spurweite. Der geschlossene Bataillonswagen mit beigemem Raum ist aufgegeben und an seine Stelle ein Retzerwagen getreten, der die Mitführung der Nachgegenstände nach Bedarf bis zu einer gewissen Grenze gestattet.

* Der neue Ulla, welcher nicht russischen Unterthanen Eigentumsrecht und Ausweisung von Immobilien in den westlichen Grenzbezirken Rußlands verbietet, wird hier allgemein, als vor Allem gegen Deutschland gerichtet, angesehen. Die „Nationalzeitung“ hört indess, daß in maßgebenden Kreisen nicht die Absicht vorliegt, irgend mit Retorsionsmaßregeln zu antworten.

* Die zünftigen Deutschland und Frankreich über die Einführung eines Zollvereins in den beiderseitigen Gebieten am 25. d. Mts. abgeschlossene Uebereinkunft wird heute amtlich veröffentlicht. Das neue Zollsystem tritt gleichzeitig in den deutschen und französischen Gebieten vom 1. August d. J. ab in Kraft und zwar zunächst für die Dauer von 5 Jahren. Nach der Uebereinkunft bilden die deutschen und französischen Gebiete an der Elbe ein einheitliches Zollgebiet. In denselben werden Einfuhrzölle von Geweuer, Wein, Tabak, Zucker und Gezeihen erhoben; alle anderen Artikel sind zollfrei.

* In Göttingen wurde am letzten Dienstag die von etwa 1500 Lehrern und Lehrkräften aus allen Theilen Deutschlands besuchte allgemeine deutsche Lehrerversammlung eröffnet. Seminaroberlehrer Halben (Hamburg) hielt den ersten Vortrag über die einheitliche Grundanlage und Organisation der deutschen Volksschulen. Rember verlangt, daß wegen der erhöhten Lebensanforderungen das Kind vom sechsten bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre in die Schule gehen müsse und keineswegs zu anderen Arbeiten verwendet werden dürfe. Der Vortragende verlangt vom Kind angängliche höhere Vorkurschulen, sogenannte Mittelschulen, zu errichten, sowie die Verbesserung der einfachen Volksschule; „denn eine tüchtige Volksschule ist am besten geeignet, die Lust der sozialen Klaffenangelegenheiten auszugleichen und zu überbrücken, ganz besonders soll die Volksschule eine Vorstufe für die höheren Schulen bilden, damit zum Mindesten ein Klaffenengigkeit bei der heranwachsenden Jugend nicht Platz greife.“ Direktor Dr. Bartels (Gera) verlangte mit voller Entschiedenheit die Aufhebung aller Halbtafschulen. Eine Abminderung der vom ersten Lehrer vorge schlagenen Theil fand nicht statt. Dagegen wurde nach einem Vortrage des Oberlehrer Dr. Saalfeld (Wanzenburg, a. S.) über die Bestimmungen des allgemeinen deutschen Sprachunterrichts einstimmig das Einverständnis mit demselben votirt. Mittwöch erklärte sich die Versammlung mit großer Majorität für die Abschaffung öffentlicher Schulprüfungen.

Serena, sagte er, dieser junge Mann hat bei mir um Deine Hand geworben, ich habe sie ihm gern bewilligt, weil es eine Ehre für uns ist, wenn unser Haus sich mit dem seinen verbindet. Reiche ihm die Hand, er ist Dein Verlobter!

„Da stand ich, Alvaro, sprachlos vor Erstaunen und Entsetzen, denn als ich es einmal getagt, in das Antlitz dieses Fremden zu blicken, da durchschleifte mich ein Schauer der Furcht, ich hätte am liebsten in den Boden sinken mögen. Er war nicht häßlich, nein, andre nennen ihn vielleicht einen hübschen Mann, aber aus seinen schwarzen Augen flammte ein so fonderbares, wildes Feuer, als wollte er mit den Blicken meine Gestalt verfluchen, um seine Lippen schwebte ein Lächeln, grauam und widerlich, o, ich finde keinen Ausdruck dafür, wie es eigentlich war! Ich fühlte nur, wie ein kaltes Grauen furchtbarer Angst mich packte und eine Stimme laut in meinem Innern schrie: der nicht, lieber sterben, als die Frau dieses unheimlichen Menschen werden!“

„Armes Kind“, flüsterte Alvaro betend. „Ja, ich habe unglücklich gelitten seit dem Augenblicke“, sagte Serena, während sie sich unter einem Frohschauer fest in ihren rothen Samt hüßte, und die schwarzen Augen mit schwermüthigem Ausdruck zu den Sternen emporhob; von der schmalen Stirne, wellenartig zurückgestrichen, fluteten die glänzenden schwarzen Haare frei herab, nur im Nacken von einem Bande lose zusammen gehalten. Unmittelbar über ihrem Haupte aber zitterten, bewegt von leimem Nachwind, die thauhängenden Nieselnblätter der schlanken Bananen.

„Als ich dann noch immer regungslos auf meinem Blatze verblieb, den Blick dir Auge gerichtet“, fuhr das junge Mädchen nach einer Weile fort, in der Alvaro sie mit an Begeisterung grenzender Verehrung betrachtete, „näherete sich mir Vizente Barrojo, nahm meine Hand, zog mich zu sich heran und wollte mit seinen Lippen die meinen berühren! Da erfaßte mich Verzweiflung, ich stieß ihn heftig zurück, das Blut schoß heiß in meine Wangen, ich richtete einen Blick heißen Fliehens auf meinen Vater, der ihn sagen sollte: Befreie mich nur davon, ich kann nicht, ich kann nicht! Doch er zog die Stirn in finstere Falten und behandelte mich mit wüthender Gebärde: „Gehorche, oder Du bist verloren, ich habe Dich für diesen Mann bestimmt und ihm mein Wort gegeben.“ Ich mußte, daß es keine

Heftung mehr für mich gab, Alvaro! Ich hörte den heißen Hauch meines Mundes über mein Antlitz wehen, der Schrei der Wuth und Empörung, der sich unwillkürlich meiner Brust entrang, verhalte nachlos an der dreifachen Zurecht, des Unverhigens, welcher mit seinem schrecklichen Lächeln auf die mir geliebte maunende Stimme meines Vaters meinte: das wilde Lächeln werde schon nach irre werden unter den Händen eines liebevollen Herrn.“

„Wir müßten fliehen“, sagte Alvaro entschlossen, „ich sehe immer deutlicher, es giebt kein andres Mittel. Bleibst Du hier, Serena, kommst Du Deinem Loos nicht entrinnen, selbst ich vermag Dich nicht zu retten, wenn ich auch bereit bin, in jeder Stunde mein Leben für Dich zu geben. Vertraue mir, Geliebte, wir müssen jetzt handeln, welche weitere Pläne bringt unerselbigen Wert. Sieh, hier kann ich nicht das Geringste für Dich thun; sobald Dein Vater unre Liebe abnt, bist Du verloren und auch ich, ohne Dir entgegen zu haben.“

Serena sah lange in gedankenvollem Sinnen vor sich hin. „Glaube mir, die Furcht ist der sicherste Weg zu unserm Untergang, denke nicht daran. Ich, ich weiß eine andre Hilfe für Dich, Alvaro. Du, den ich mich liebe als mich selbst, aus dessen Händen ich mein Schicksal, sei es was es wolle, mit Ergebung tragen werde.“

Sie schmeigte den Kopf gegen seine Schulter und barg dann plötzlich aufstrebend das Antlitz an seiner Brust. „Verzeihe mir, mein Liebster“, sagte er sanft, indem er ihr Antlitz zwischen seine Hände nahm und mit verzehrendem Feuer seine Augen in die ihren lenkte. „Sprich nicht von einer Hilfe, die nur mich betrifft! Du weißt es nun, so lange ich atme, bin ich Dein. Es giebt eine Liebe, deren Flamme so heilig und rein, wie Gottes Hauch sie selbst in unsern Herzen erstehen ließ, darum vermag sie sogar den Tod zu überdauern.“

„Ich glaube auch“, entgegnete Serena, beruhigter von Alvaro's fester Zuversicht, „daß uns der Himmel nicht verlassen wird in dieser Noth! Hat er es nicht gut gemeint, als er uns zusammen führte, oder sollte es nur geschehen sein, uns die Seligkeit einer solchen Vereinigung zu zeigen? Das ist unmöglich, eine innere Stimme sagt es mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Pachtung der hiesigen Stadt gehörigen **Kirchhöfe** an der **Gasse-Leipziger Gasse**, sowie am **jog. Kirch- und am Communicationswege** nach Wehlig soll **Montag den 6. Juni cr. Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau auf dem Rathhause hier meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß vom Pächter im Termine die Hälfte des Pachtpreises zu zahlen ist. **Schluß** den 25. Mai 1887.
Der Magistrat.

Auction.

In der **Alexander Joachimsthal'schen Konkurs** von hier sollen die zur Masse gehörigen **Befehde** an: **Herren- und Knaben-Garderoben** am **6. Juni 1887** **Vormittags 10 Uhr** im **Geschäftstale gr. Klausstr. 41** hier öffentlich meistbietend unter den im Verkaufsprotokoll beifolgend zu machenden Bedingungen in **Einzel** versteigert werden. **Kauflustige** werden hierzu eingeladen.
Halle a. S., den 2. Juni 1887.
Franz Krug,
Konkursverwalter.

Auction.

Sonnabend den 4. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich im **Pfandstale Gelfstraße 42:**
1 **Regulator**, 1 **Glasbrant** und 1 **Fisch** im Wege der **Zwangsvollstreckung** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkaufen.
Halle a. S., den 2. Juni 1887.
Friedrich,
Gerichtsvollzieher, Gelfstraße 3, I.

Marienburger Loose

(Ziehung den 9. und 10. Juni)
Hauptgewinn **90000 Mk.**,
à **3 Mark** sind zu haben in der **Expedition dieses Blattes.**

Freitag den 3. Juni
frische hausschlachtene Wurst.
H. Froitzsch, Schulgasse 4.

Isländer Matjes-Heringe,
stehend fett, empfiehlt
A. Blan, Mühlweg u. Buchererstr.-Ecke.

Schwämme
aller Art, auch **Lufah u. Grotte-**
handschuhe empfiehlt **M. Waltsgott.**
Täglich von **Mittag 1 Uhr** ab **frische**
Milchbröden, sowie alle **Sorten Kuchen,**
Bäckwaren und **großes wohlschmeckendes**
Brot
in der **Bäckerei und Conditorei** von

G. Amthor jun.,
Forsterstraße 46, Magdeburgerstr.-Ecke.

OSWALD NIER'S
„Carafons“
d. h. $\frac{1}{2}$ Liter-Fische meiner reinen, ungeschöpften **Franz. Naturweine** (N^o 84) mit Patentversch. u. m. Garantie Marke versehen.
Auch bei jeder **Bahnhofs-Restaurant** zu haben.
Centralgeschäft in Halle,
Brüderstrasse 7.

Baukalk
fortwährend frisch, offeriren à **Ebl.**
Mtr. mit 6 Mtr. fr. Bahnhofs Halle
Schmid & Müller,
Sulza, Kalkwerke.
Eine fast neue **Handschuhmaschine** (Klinge) zu verkaufen **Thorsstraße 11, II.**
8000 bis 9000 Mark
werden gegen $\frac{4}{100}$ % **Zinsen** per **1. Juli cr. auf sichere Hypothek** gesucht. **Offerten** sind unter **K. 500** in der **Expedit. d. Bl.** niederzulegen.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich **Julius Mundell** in Halle. — **Friedrich Buchdrucker (R. Rietzschmann)** in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: **Große Ulrichstraße 19**, geöffnet von **7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.**

4000 bis 5000 Mark
werden gegen $\frac{4}{100}$ % **Zinsen** per **1. Juli cr. auf sichere Hypothek** gesucht. **Offerten** sind unter **K. 500** in der **Expedit. d. Bl.** niederzulegen.

4000 bis 5000 Mark
werden gegen $\frac{4}{100}$ % **Zinsen** per **1. Juli cr. auf sichere Hypothek** gesucht. **Offerten** sind unter **K. 500** in der **Expedit. d. Bl.** niederzulegen.

4000 bis 5000 Mark
werden gegen $\frac{4}{100}$ % **Zinsen** per **1. Juli cr. auf sichere Hypothek** gesucht. **Offerten** sind unter **K. 500** in der **Expedit. d. Bl.** niederzulegen.

4000 bis 5000 Mark
werden gegen $\frac{4}{100}$ % **Zinsen** per **1. Juli cr. auf sichere Hypothek** gesucht. **Offerten** sind unter **K. 500** in der **Expedit. d. Bl.** niederzulegen.

4000 bis 5000 Mark
werden gegen $\frac{4}{100}$ % **Zinsen** per **1. Juli cr. auf sichere Hypothek** gesucht. **Offerten** sind unter **K. 500** in der **Expedit. d. Bl.** niederzulegen.

Von ärztlichen Autoritäten auf das Beste empfohlen
sind die
Glastischen Gesundheits-Corsetten
die auch in besonderen Fällen angelegentlichst empfehle.
Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.

Ziehung nächste Woche.

Die Marienburger Geld-Lotterie.		Gesamtgewinne:
		375 000 Mark.
1 à 90 000 Mark.		
1 à 30 000 "		
1 à 15 000 "		
2 à 6 000 "		
5 à 3 000 "		
12 à 1 000 "		
50 à 600 "		
100 à 300 "		
200 à 150 "		
1000 à 60 "		
1000 à 30 "		
1000 à 15 "		

Ziehung unwiderruflich **9., 10. und 11. Juni.**
Original-Loose à 3 Mk., Antheile 1,50 Mk.,
 $\frac{1}{4}$ Antheile 80 Pf. (Porto und Liste 20 Pf.)
(11 Loose 30 Mk.) (11 Halbe 15 Mk.) (11 Viertel 8 Mk.) empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke
in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus praktisch, trocken geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fußboden ein dauernd höchst elegantes Aussehen.
In Halle bei **M. Waltsgott.**

Die Russischen steuerpflichtigen 5% Boden-Credit-Pfandbriefe
gelangen, unter Gewährung einer Prämie von **Mk. 17,60** für jeden Pfandbrief in der Zeit vom **2. Juni bis 4. Juli 1887** zur Convertirung in **4 $\frac{1}{2}$ 0** steuerfreie Gold-Pfandbriefe mit Garantie der Russischen Regierung.
Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Belozugung des Umtausches und bitte um Einreichung der **Stücke mit Couponbogen** ohne den **pr. 1. Juli 1887** fälligen **Coupon.**
Halle a. S., den 2. Juni 1887.
Reinhold Steckner.

Amerikanische Glanz-Stärke
von **Fritz Schalz jun. in Leipzig**
= garantiert frei von allen schädlichen Substanzen. =
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung **keine** die **feinere** und **leichtere** ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabricscheit, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Heute verlege ich mein

Gummi- u. Wachsstuchwaaren-Fabrikgeschäft
nach **Berlin S., Alexandrinenstraße 64.**
Halle a. S.,
den **1. Juni 1887.**
Albert Hensel.

Heute **Donnerstag den 2. Juni** findet in
Freyberg's Garten
Großes Concert
der
Ungarischen Bigenner-Capelle
des
Primas Benczy Gyula
in **National-Costüm** statt.
Die Capelle hat auf der **großen Oesterreichisch-Ungarischen Ausstellung in Budapest** den **ersten Preis** erhalten und den **Sieg** über alle mitkoncurirenden Capellen errungen.
Anfang 8 Uhr.
Das Concert findet bei ungünstiger Witterung im Saale statt.
Entrée 50 Pfg.

Hotel & Café David
(Herrn. Keller.)
Freitag den 3. Juni cr.
Zur **Eröffnung der Sommersaison**
Grosses
Gartenconcert
vom **ganzen Halle'schen Stadt- und Theater-Orchester.**
Volle Beleuchtung des ganzen Establishments verbunden mit **effectvoller Illumination.**
Restaurant frei. Caffé im Garten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Billete im Vorverkauf **20 Stück 3 Mk.** sind in den **Cigarrenhandl. der Herren Steinbrecher & Zapper, Paul Grimm, Spielring und Vaprosch,** sowie im **Salon am Buffet** selbst zu haben. — Diese Billete haben gleichzeitig **Gültigkeit** für **alle** von obiger Capelle in der Saison zu gebenden **Concerte** mit **Ausnahme** der **Samstag-Nachmittags-Concerte** in „**Bad Wittekind**“.

Prinz Carl.
Heute **Freitag Abends 8 Uhr**
Grosses
Militär-Concert
der **ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Pfl.-Regiments Nr. 36.**
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Abonnements-Billete **20 Stück 3 Mark** wie befannt.

Nächsten Sonntag den 5. Juni unwiderruflich **Schluss!**
Eden-Theater.
(In diesem Genre größtes und elegantestes **Continental-Etablissement**) circa **2000** Personen fassend.
Heute und **täglich Abends**
Anfang 8 Uhr
Ende gegen **10 $\frac{1}{2}$ Uhr.**
Große
Novitäten-Vorstellung.
Nur **Ehrensmitgliedern** 1. Ranges.
Jeder Erwachsene kann
! 1 Kind frei!
einlösen.

Victoria-Theater
Donnerstag: Zum letzten Male:
Der Bettelstudent.
Freitag: Zum letzten Male:
Tannhäuser.
Restaurant Reinecke,
Endengasse 9,
empfiehlt einem gebildeten Publikum seine neu und komfortabel eingerichteten **Kafelitäten** sowie **Verzinszimmer** für ca. **20** Personen.
H. Lagerbier der **Holl. Actienbrauerei,** desgl. **echt Gilmbacher.**

Restaurant zur Bayr. Krone,
Friedrichstraße 5.
Comfortabel eingerichtete **Restaurations-Kafelitäten.**
Französisches Billard.
— **Zwei kleinere Vereinszimmer.**
— **Billiger guter Mittagstisch** à **60 s.**
Früh und Abends Stamm à **30 s.**
Echt bayrisch Bier. — **Lichtenhainer.** —
H. Lagerbier aus den **Wittl. Rauchfuß'schen** **Brauereien (A. G.)**
Herrn. Deutschbein.

Handwerker-Meisterverein.
Die **geübten Mitglieder** und **deren Angehörige** erhalten für die **noch stattfindenden Vorstellungen** im
Eden-Theater
Billete zu **halben Preisen:** 1. Rang **60 s.**, 2. Rang **40 s.**, **Gallerie 20 s.** bei **Herrn. Klempnermeister C. Greife,** **Mansfelderstraße 49** und **Herrn. Klempnermeister Fr. Kühniger,** **Laurentiusstraße 18.**
Der Vorstand.

Sterzu 1 Veilage.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).

Umbau Bahnhof Halle, Neubau des Empfangsgebäudes
Die Lieferung von 850 Tausend hartgebrannten Hintermauerungssteinen für das Erdgeschoss des neuen Empfangsgebäudes soll im Ganzen oder in Theillieferung öffentlich vergeben werden.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen polizeifrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Ziegelsteine für das neue Empfangsgebäude“
bis zum **16. Juni 1887**
Vorm. 11 Uhr

an den Unterzeichneten, Bureau für den Umbau des Empfangsgebäudes am Bahnhof 2, einzuliefern, wo auch die Angebote eröffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle a. S., den 28. Mai 1887.
Der Königliche Land-Bauinspektor.
Pelz.

Hausverkauf.

Dasjenige **Wilibald Kurtz'schen** Erben zu Berlin gehörige, im Grundbuche von Halle a. S. Band 75 Blatt 2787 verzeichnete und zu **Halle a. S., Schwigke, Nr. 12** belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Seitengebäuden, Hofraum und Garten, erbaut auf 2 Parzellen in Gesamtgröße von 6a 75 qm soll im Auftrage der Eigentümer am

Mittwoch den 22. Juni cr. Vormittags 10^{1/2} Uhr

im **Bureau der Reichsanwälte Wölff und Bonnewitz zu Halle a. S., gr. Steinstraße 59, part.**, öffentlich unter den im Verkaufstermin benannten zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen, insbeson. über Hypothekensatz, Feuerversicherung, Miethsertrag etc. können jetzt im Bureau der obgenannten Reichsanwälte eingesehen werden, wie denn auch dort jede bezügliche Auskunft gern erteilt wird.

Der Generalbevollmächtigte der Kurtz'schen Erben.

D. Schumacher's

Heilmethode

heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Herabsetzung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von **Haut- und Geschlechtskrankheiten** etc. nach eigener selbstständiger, stets bewährter Methode ohne Quacksalber, Tod oder anderes Gift, speziell **Nischen, Wunden, Geschwüre**.

Schwächezustände, nervenschwache, Bliesucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwürmer in 1 Stunde, für den vollen Erfolg der Cure letzte Garantie.
Heilmethode illust. 40 Broschüre
sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher,
Hannover, Eckerstr. 6.

Ein **Pferd**, flotter Einpänner, kanntrumm, preiswerth zu verkaufen. Näheres **Nammschloßstraße 24, im Comptoir.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 M. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Betriebsführer-Gesuch.

Für eine neue **Brauntholen-Brickfabrik**, 4 Pfeifen mit 6 Dampfmaschinen, wird zum Herbst d. J. ein **tüchtiger, starrer Betriebsführer** gesucht. Adressen werden unter **Couffre 53855** durch **Hausenstein & Vogler, Berlin S.W.**, Potsdamerstraße 130, erbeten.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Münchert in Halle. — Für die Buchdruckerei (R. Rietzmann) in Halle. Expedition des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Geschäfts-Eröffnung.

Einen hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Tage den 1. Juni **Wuchererstrasse 40** **Sausengang Friedrichstraße** einen

Wiener Salon

zur **Anfertigung von Costümen, Jaquettes, Mänteln u. s. w.** eröffnet habe.

Indem ich für solide Ausführung und gutes Sitzen der Taillen jede Garantie leiste, empfehle ich mich geneigtem Wohlwollen.

Paula Columbus,

langjährige Vorsteherin des Etablissements „Quatre Saison“ zu Wien.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
der vereinigten Tischlermeister (G. G.)
Kl. Steinstrasse 6. Gegründet 1832.
zwischen Amtsgericht und Bankverein.

Größtes Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den feinsten.

Complete Solide Preise. Ganze Zimmer-Einrichtungen. Transport gratis. Ausstattungen.

Am 9., 10. und 11. Juni

bestimmt Ziehung der

Zweiten Marienburger Geldlotterie

90 000, 30 000, 15 000, 2 à 6000, 5 à 3000 Mk.,
total **3372 Gewinne** = Bar **375 000 Mk.**,
Loose à 3 Mk., 1/2 Anth.-Loose à 1,50 Mk.
empfehle und verleihe auch gegen Coupons oder Briefmarken

Carl Heintze,

General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.
Auf 10 Loose 1 Freilos. 11 halbe Loose 15 Mark.
In Halle zu haben bei **Rich. Schrödel & Simon**, Buchhandlung.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao



Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.

Zweckmäßig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit starker Wirkung anzuwenden.
Erst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.
(Stabs-„Deutsche Medicinische Wochenschrift“, Nr. 40, 1885.)

500 Gr. Bichas, Verkauf Mk. 2,50
250 - - - - - 1,20
Probe-Bichas - - - 0,50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.
Vorräthig in allen Apotheken.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Cigarren-Geschäft suche einen **Lehrling** aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offert. unter **B. 1846** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Neibahnstr. 25.

Mehrere Mädchen mit guten Fähigkeiten suchen sofort und 1. Juli Stellen durch **Frau Klar, H. Schlamm 1.**

Ein gewandtes, durchaus anständige und gut empfohlene **Handmädchen** wird wegen Krankheit des jetzigen Mädchens gesucht. Meldungen mit Zeugnissen **alte Promenade 2c.**

1. Eine **anständige Köchin** gesucht zum **Prof. Kohlschütter, Karlsruferstr. 34.**

Ein junges **Mädchen**, welches die Küche erlernen will, wird gesucht **Restaurant Actienbrauerei.**

Ein **freundl. jährl. Kinder mädchen** sofort **Leipzig, Friedrichstr. 38, im Laden.**

Ein j. **Mädch.** zu leicht. Dienst sof. gef. zu med. Friedrichstr. 3, I. Eing. Garteng.

Eine herrsch. Wohnung, 1. Stock, 5 heizb. geräumige Stuben, Küche und Zubehör, mit Gartenbenutzung, in freundlicher Lage, zum 1. Okt. 1887 für 825 Mk. jährlich zu vermieten Charlottenstr. 18, p.

Herrschaff. Wohnung, mittl. Größe, per 1. Okt. **Harz 10a.** Näheres part.

Zu vermieten Gr. Brauhausgasse 4 die herrsch. Parterre-Etage à 600 Mark zum 1. October aus 3 Stuben, 3 Kammern u. c. bestehend.

Zum 1. Juli eine kleine Wohnung an einzelne, ältere Leute zu vermieten **Spiegelgasse 11.**

Freundl. Wohnung, 2 St., K., K. u. Zubehör vermietet **Max Hertzberg, Paffenbors.**

Rein schmieden 10

ist die **3. Etage**, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör für den Preis von 500 Mark zu vermieten. Näheres daselbst **2 Tr. 1-2 Uhr.**

Büchereistr. 59 1. Etage pr. 1. Juli zu verm. **Möbl. Zimmer verm. sof. Gernarstr. 10, III.**

Sanftgewerbe-Verein.

Monats-Versammlung **Donnerstag den 2. Juni 1887** **Abends 8 Uhr** **im Saale des Café David.**

- Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn Rentier Otto: **„Ueber die Herstellung von Del-druckbildern.“** Mit Vorlagen.
4. Bericht über die eingelaufenen Conturrenzprojekte zu einer Steinbank und Preisvertheilung.
5. Bericht über die eingelaufenen Conturrenzprojekte zu einem Papierkorb und Preisvertheilung.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Domkirchenchor.

Montag Abend 8 Uhr **Abend im Wilsch'schen Restaurant** (Vorderzimmer). **Der Vorstand.**

Hallescher Sänger-Bund.

Freitag Abend punkt 8 Uhr **gemeinschaffliche Probe** in der Actien-Brauerei vor dem Steinthor.

Zum **Besten des Kirchenbundes** auf dem Neumarkt findet Montag den 6. Juni von früh 9 Uhr an eine Ausstellung von Malereien meiner Schülerinnen statt, mit welcher ein feiner Verkauf von Malereien jeglicher Art verbunden ist. Entree 25 Pfg. ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. Es ladet ergebenst dazu ein **Meta Hart geb. Dähne,** Carlstraße 29, II.

Die Volkstüde

befindet sich **Brunnswarte No. 16.** Das Löben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenanzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüde.

Hund !!
Ein **graubraunes Hündchen** ist am 1. Pfingsttage **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben **Wartensberg 3.**

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Momenten aus angehende, ererbende beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Georg Weisler mit Fräulein Alberti (Gera).

Verheiratet: Herr Paul Wied mit Fräulein Vertha Maul (Magdeburg); Herr Rob. Werner mit Fräulein Marie Wied (Leipzig-Dahlen); Herr Edgar Sachs mit Fräulein Waltraud Sachs; Herr Heinrich Roth mit Fräulein Martha Roth (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Leopold Roth jun. (Göttingen); Herrn Hermann Gehl (Magdeburg); Herrn Franz Jüdel, Herrn Ludwig Eisenmangel (Leipzig); eine Tochter: Herrn Otto Meyer (Magdeburg).
Gestorben: Frau Hof. Hedwig Reagenstein geb. Wöhlig (Eilenburg); Frau Helene Wölflinger (Köben); Herr Salomonh. Friede, H. Wöhlig, Herr Karl W. Wöhlig, Frau Hof. Th. Heineke (Frankfurt a. S.); Frau Wwe. Schmidt geb. Wöhlig (Wittenberg); Herr Friede. Wöhlig, Herrmann, Herr Friedrich Hime, Herr Heinrich D. Wöhlig, Frau Hof. Jul. Herr. Wöhlig, Dr. J. Wöhlig, Herr Pastor G. W. Wöhlig (Leipzig); Herr Wöhligmann geb. Wöhlig (Leipzig); Herr Wöhlig, Ch. F. Wöhlig, Herr Wöhlig, Frau Wöhlig (Magdeburg); Frau Emilie Wöhlig geb. Wöhlig (Galle a. S.); Herr Wöhlig, G. Wöhlig (Dresden a. S.); Herr Kaufmann F. Wöhlig, Herr Kaufmann F. Wöhlig (Dresden); Herr Wöhlig, G. Wöhlig (Alt-Salze).